

Jugendmusikpreis der Holger Koppe-Stiftung 2023

23. September 2023

Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

I.

Vorspiel: 13:30

(Einspielzeit: 13:00)

violin4fun

Gustav Louis, Violine

Amaya Labonté, Violine

Simon Heinrich von Hollen, Violine

Leander Jerichow-Richter, Violine

Programm

Kurt Schwaen (1909–2007): Serenata für Sologeige und 3 Solo- oder Tuttigeigen (1998)

Allegro vivo - Andante molto - Allegro vivo (03:30)

Schon als Student trat Kurt Schwaen der Roten Studentengruppe bei und besuchte in Berlin Seminare bei Hanns Eisler in der Marxistischen Arbeiterschule. Später trat er der KPD bei. Im Jahr 1935 wurde er von der Gestapo verhaftet und ein Jahr später wegen Widerstandsarbeit gegen das NS-Regime zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Herausstellen möchten wir, dass nach dieser einschneidenden Lebenszeit sein Blick dennoch stets nach vorne gerichtet war, er seinen musikalischen Schwerpunkt auf die Nachwuchsarbeit legte und zahlreiche Kompositionen für Kinder und Kindertheater schrieb. (violin4fun)

Siegfried Borris (1906–1987): Partita für 4 Violinen op. 113 (1965) Maestoso - Allegro - Largo affetuoso - Moderato - Vivace - Maestoso - Coda (14:00)

Siegfried Borris, der in jungen Jahren ein Schüler Paul Hindemiths war, wurde nach der Machtübernahme Adolf Hitlers auf Betreiben des Kampfbundes für Deutsche Kultur, aufgrund der sowohl russischen als auch jüdischen Wurzeln seines Vaters, aus der Hochschule für Musik ausgeschlossen und arbeitslos. Seine Musik galt als verfemt. Mit Inkrafttreten der Rassengesetze verlor Borris zudem die Deutsche Staatsbürgerschaft. Er überlebte die NS Zeit - nur durch eine Kette von Wundern - in Deutschland! Auch bei ihm finden wir es bemerkenswert, dass er sich später aus vollem Herzen der musikalischen Nachwuchsarbeit widmete. (violin4fun)

II.

Vorspiel: 13:50

(Einspielzeit: 13:10)

Magdalena Kleinjung, Violine

Marie Mrosek, Violine

Paula Elsner, Viola

Robert Schlotter, Violoncello

Programm

Erwin Schulhoff 1894–1942: 5 Stücke für Streichquartett (15:00)

Wie andere jüdische Künstler, ist auch Erwin Schulhoff ein Komponist, der in Vergessenheit geriet, war er doch aber einer der ersten europäischen Komponisten, der den Jazz in seinen klassischen Stücken integrierte. Zu Beginn der 30er-Jahre fand Schulhoff eine politische, eine weltanschauliche Heimat in der Idee des jungen Sozialismus der Sowjetunion. Er schrieb Kampflieder und widmete seine Kompositionen spanischen Freiheitskämpfern. So aber konnte er seine Karriere in Deutschland nach der „Machtergreifung“ nicht fortsetzen. Seine Werke wurden als „entartete Musik“ gelistet, die Aufführung seiner Werke in Deutschland wurde gänzlich verboten und in Prag konnte er sich mit Bearbeitungen für den Rundfunk nur noch den allernötigsten Lebensunterhalt verdienen. Nach dem Überfall auf die Sowjetunion im Sommer 1941 wurde Schulhoff nicht als Jude, sondern als Bürger des jetzt feindlichen Staates in Prag verhaftet, wo er dann im Sommer 1942 durch mangelhafte Versorgung geschwächt, an den Folgen einer Tuberkulose starb. Mit diesem Vorwissen durch die eingehende Beschäftigung mit dem Leben Schulhoffs, werden wir also versuchen den „5 Stücken für Streichquartett“ eine ganz eigene Richtung in der Interpretation zu geben, ausgehend von der Lebensgeschichte diese bedeutenden Künstlers.

III.

Vorspiel: 14:10

(Einspielzeit: 13:20)

Tamara Tettamanti, Horn

Kilian Bauer, Trompete

Luzie Küster, Trompete

James Karstan, Posaune

Programm

Oskar Böhme (1870–1938): Fantasie über russische Volksklänge (04:00)

Oskar Böhme war ein deutscher Trompeter und Komponist. Er ist vor allem für seine Kompositionen für Trompete bekannt, darunter sein "Trompetenkonzert in f-Moll" und die "Fantasie über russische Volksklänge". Er war Mitglied des Gewandhausorchesters Leipzig und lehrte am Leipziger Konservatorium. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Böhmers Musik vom NS-Regime wegen seiner Verbindung zu jüdischen Musikern und seines angeblich "dekadenten" Musikstils verboten. Böhme geriet auch persönlich ins Visier des NS-Regimes, weil er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei war und eine Jüdin geheiratet hatte. Im Jahr 1938 wurde Böhme von der Gestapo verhaftet und in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht, wo er mehrere Monate lang festgehalten wurde. Nach seiner Freilassung wurde er gezwungen, ein Dokument zu unterzeichnen, in dem er sich von seiner Frau lossagte und seine früheren politischen Überzeugungen verleugnete. Böhmers Gesundheit wurde durch die Zeit im Konzentrationslager stark beeinträchtigt, und er starb 1938, kurz nach seiner Entlassung. Oskar Böhme inspirierte uns vorher schon sehr denn, trotz der Verfolgung, der er ausgesetzt war, wird Böhmers Musik auch heute noch aufgeführt sowie aufgenommen, und er gilt als talentierter und innovativer Komponist. Aufgrund seiner erfolgreich geschaffenen Werke, welche er trotz der Bedingungen, der ausgesetzt war, schrieb, entschieden wir uns eines seiner Werke vorzustellen.

Giovanni Gabrieli (1557–1612): Canzon Nr. 2 (03:00)

Allen Chase (1956): Quartett Nr. 1 for Brass (08:00)

PAUSE

IV.

Vorspiel: 14:45

(Einspielzeit: 14:35)

Annalena Buhl, Querflöte

Elsa Scheibe, Oboe

Carl-Gustav Fritz, Fagott

Annika Klecker, Klarinette

Elias Then Bergh, Horn

Programm

Denes Agay (1911–2007): Polka und Rumba, aus: Five Easy Dances (03:00)

Denes Agay schloss sein Musikstudium an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest mit einem Dokortitel ab. Nach der Annäherung Ungarns an das nationalsozialistische Regime Deutschlands emigrierte Agay als Jude 1939 nach New York und wurde US-amerikanischer Staatsbürger. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er als Lehrer, Komponist und Herausgeber, außerdem als Dirigent und Arrangeur für NBC. Agays Eltern waren in Auschwitz ermordet worden.

Joseph Haydn (1732–1809): Allegro con spirito (1. Satz) und Andante quasi Allegretto (2. Satz), aus: Divertimento B-Dur (06:50)

Ferenc Farkas (1905–2000): Intrada, Chorea und Saltarello, aus: Alte ungarische Tänze aus dem 17. Jahrhundert (06:30)

V.

Vorspiel: 15:05

(Einspielzeit: 14:25)

Christian Dolch, Trompete

Anton Richter, Trompete

Leo Kunjan, Tuba

Julius Reppe, Posaune

Arthur Klein, Horn

Programm

Karel Husa (1921–2016): Divertimento (Ouverture - Scherzo - Song - Slovak Dance) (09:30)

Karel Husa stammte aus Prag und ging zu Studienzwecken nach Paris. Nach dem kommunistischen Umsturz von 1948 kehrte er nicht mehr nach Tschechien zurück. Dies wurde ihm durch das Regime zu Lasten gelegt, seine Musik durfte in den Staaten des Ostblocks bis zum Jahr 1990 nicht aufgeführt werden. Das Divertimento ist ein viersätziges Stück, welches er für die originale Blechbläserquintett-Besetzung schrieb.

Emil Petrovics (1930–2011): Cassazione (Preludio - Scherzo - Notturmo - Finale) (09:00)

Stilistisch sehr ähnlich und zur Besetzung passend, ergänzt das Cassazione von Emil Petrovics das vorher gespielte Divertimento zu einem runden und harmonischen Programm.

PAUSE

VI.

Vorspiel: 15:50

(Einspielzeit: 15:40)

Josepha Eleonore Kühn, Violoncello

Justus Samuel Nitzsche, Violoncello

Amal Madhu Faust, Violoncello

Tom Raphael Hucke, Violoncello

Programm

Gideon Klein (1919–1945), Arr: Rainer Promnitz *1958: Variationen für Celloquartett (04:30)

Sehr geehrte Jurymitglieder, wir, die vier Mitglieder unseres Cello-Quartetts, Josepha Eleonore Kühn, Justus Nitzsche, Raphael Hucke und Amal Faust, bitten darum, uns die Teilnahme am Jugendmusikpreis der Holger-Koppe-Stiftung zu ermöglichen. Wir möchten uns mit folgendem Werk in die Stiftung einbringen. Warum es uns wichtig ist, gerade bei der Holger Koppe-Stiftung vorzuspielen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Artikel 1, Grundgesetz) Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir in einer Gesellschaft aufwachsen, in der wir uns zu selbstbestimmten, kritisch denkenden Persönlichkeiten entwickeln können. Dazu gehört auch, dass wir die Möglichkeit haben, unserer Liebe zur Musik und insbesondere dem Cellospiel ohne Einschränkungen nachzugehen. In unserer Schule, dem Sächsischen Landesgymnasium für Musik Dresden, setzen wir uns oft mit den Lebens- und Schaffensbedingungen von Musikern im Nationalsozialismus auseinander. Das Schicksal von Gideon Klein hat uns dabei besonders berührt. Der 1919 geborene tschechisch-jüdische Komponist schrieb sein Streichtrio 1944 im KZ Theresienstadt. Es war sein letztes Werk, denn 9 Tage nach dessen Vollendung wurde er nach Auschwitz deportiert und dort wenige Stunden vor der Befreiung am 27. Januar 1945 ermordet. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass die Musik von Gideon Klein und anderen vom Nationalsozialismus verfolgten und getöteten Komponisten besonders gewürdigt wird und nicht in Vergessenheit gerät. Die Musik ist für uns ein wichtiges Mittel, nicht nur unsere Freude am Musizieren, sondern auch unser Mitgefühl für Menschen wie Gideon Klein auszudrücken. Daher sind wir dem Komponisten Rainer Promnitz sehr dankbar, dass er Gideon Kleins Streichtrio für unser Celloquartett umschrieb. Mit freundlichen Grüßen Amal Faust, Josepha Kühn, Justus Nitzsche und Raphael Hucke

Julius Klengel (1859–1933): Thema und Variationen op. 28 (10:00)

Rainer Promnitz *1958: Tempelmusik (04:30)

VII.

Vorspiel: 16:10

(Einspielzeit: 15:30)

Sara Botti Marques, Violine

Lisa Wolf, Violine

Dominik Szokolay, Klavier

Programm

Moritz Moszkowski (1854–1925): 1. Allegro energico, 2. Allegro moderato aus Suite für 2 Violinen und Klavier g-Moll, op. 7: (10:30)

Wir haben ein Werk von Moszkowski als Einstieg in unser Programm gewählt, um sein musikalisches Talent zu ehren. Er investierte im 1. Weltkrieg sein Geld in österreichische und deutsche Kriegsanleihen und verlor es dadurch. Wir haben das Stück von ihm dennoch ausgewählt, da wir der Meinung sind, dass man auch die negativen Beispiele hervorheben sollte und dessen Konsequenzen. Trotz der verschiedenen Ansichten werden alle, sowohl Spieler als auch Komponisten, durch die Musik verbunden. Wir wollen nicht nur die eine Seite des Krieges betrachten sondern durch die Musik die andere Ansicht wahrnehmen. Er ist vielleicht eher ein Beispiel, dafür dass künstlerische Begabung nicht vor charakterlichen Fehlern schützt.

Bohuslav Martinu (1890–1959): 1. Allegro aus Sonatine für 2 Violinen und Klavier H.198 (1930) (02:40)

Martinus Musik wurde von den Nationalsozialisten verboten und bevor diese in Paris, wo er zu der Zeit lebte, einmarschierten, floh er in die USA. Wir sind der Meinung, dass die grausamen Taten der Nationalsozialisten niemals vergessen werden dürfen und wollen daher mit unserer Musik darauf aufmerksam machen.

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975), Lev Avtomyan (1901–1973): 1. Präludium, 5. Polka aus: 5 Stücke für 2 Violinen und Klavier (03:15)

Das stalinistische Regime unterdrückte die künstlerische Entfaltung zahlreicher Komponisten. Dadurch durften sie ihre Gedanken und Ideen nicht ausdrücken. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass diese Systeme die Entstehung vielfältigerer Werke verhindert haben. Schostakowitschs moderner, komplizierter und dissonanter Schreibstil war aus Ideologischen Gründen nicht erwünscht. Daher klingt seine Musik schön, aber einfach. Die Polka wirkt jedoch etwas überspitzt und fühlt sich nicht nach „normaler“ Fröhlichkeit an. Die meisten Musikwissenschaftler meinen, dass er seine Wut hinter solchen Übertreibungen versteckte und auslebte. Die Komponisten wurden gezwungen ihren Musikstil aus politischen Gründen zu ändern. Schostakowitsch tat dies jedoch ohne unehrlich zu werden.